Bücherschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur**

Band (Jahr): **7 (1912-1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das Auftreten des Burgdorfer Geigers Robert Reitz, Konzertmeister in Weimar erwähnt, der das Beethoven-Konzert, allerdings von einer wenig erbaulichen Orchesterbegleitung unter E. Papst gehemmt, vortrug, und eine Solosonate von Bach. — Großen Anklang fanden wieder die populären Konzerte von Frau Adele Bloesch-Stöcker, in deren zweitem die Konzertgeberin den Teufelstriller von Tartini spielte mit den Herren Fritz Brun und E. Röntgen das Geistertrio von Beethoven und das Forellenquartett von Schubert (außer den Genannten auch die Herren A. Brun und Schönwetter) vortrug. Die wundervolle Wiedergabe einer Cellosonate von Bach ließ es wiederum bedauern, daß Herr Röntgen durch den ehrenvollen Ruf nach Wien der Schweiz entrissen wird. — Herr Musikdirektor A. Oetiker veranstaltete mit dem Studentengesangverein einen Volks- und Studentenliederabend in dem Herr Dr. Piet Deutsch mitwirkte, und mit dem von ihm neu übernommenen Lehrergesangverein einen wohlgelungenen Schubertabend, worin er die Berner zum erstenmal mit der f-dur Messe des jugendlichen Meisters in verdienstvoller Weise bekannt machte.

Bloesch

Kapp Julius, Arthur Schnitzler. Xenienverlag Leipzig 1912.

Ein Buch, das zum fünfzigsten Geburtstag des Dichters erschienen ist und sehr gut hätte ausbleiben dürfen. Es will das bisherige Schaffen Schnitzlers zusammenfassen, aber der Autor scheint kaum die Tiefe und das Verständnis zu besitzen, das hinreicht, um Schnitzler in einem Feuilleton vielleicht gerecht werden zu können. Das Buch ist aber sogar nicht einmal Feuilleton, es liest sich vielmehr wie oberflächliche, schlecht zusammengestoppelte Theaterkritiken und Inhaltsangaben. In seinen Urteilen greift der Verfasser oft sehr fehl. Seine Einschätzung der Tragikomödie „Das weite Land" ist direkte Verkennung und die Behauptung, im 3. Akte des genannten Dramas fänden sich „billige Schwankmotive und Kulissenreißer, die an Blumenthals „weißes Rössel" gemahnen und die den „Schlager" erzwingen sollten, ist bezeichnend für des Autors Auffassung von Schnitzlers Art. — Auch sein einziges Verdienst, der Literaturgeschichte vorgegriffen zu haben, indem er aus verschollenen österreichischen Zeitschriften Schnitzlers Erstlingswerke herausgegraben hat, ist ein halbes; denn es ist sehr zu bezweifeln, ob er mit der Veröffentlichung dieser den Durchschnitt nicht überragenden „poetischen Kleinigkeiten" dem Dichter und dem Verständnis für ihn einen großen Dienst geleistet hat.

S. L. Janko

Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: **Franz Otto Schmid.** Schriftleitung: Dr. **Hans Bloesch,** Herrengasse 11, Bern, **an dessen Adresse alle Zusendungen zu richten sind.** Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von Dr. **Gustav Grunau in Bern.**